

## Der Bergarbeiter

Der Hörder Maler Hans Tombrock (1895-1966) hat in seinem Leben verschiedene künstlerische Phasen durchlaufen. Von dem Vagabundenkünstler Gregor Gog wurde er ebenso wie von Bertolt Brecht zu sozialkritischen Darstellungen ange-regt, seinen Lebensunterhalt bestritt er im Exil in Schweden mit Bildern der Schärenlandschaft und gegen Ende seines Lebens malte er Porträts von Menschen aus Nordafrika. Ver-einzelt finden sich auch Industrielandschaften im Ruhr-gebiet oder eben ein „Bergmann“ in seinem Werk. Das Öl-gemälde konnte jetzt für das Fritz-Hüser-Institut erworben werden.



LWL-Industriemuseum/M. Holtappels

## Sammlung zur Literatur der DDR

Im Oktober schenkte der Sachbuchautor Dieter Fechner dem Fritz-Hüser-Institut eine umfangreiche Sammlung zur DDR-Literatur. Die Schenkung umfasst 1000 Bücher mit Widmungen der Autoren, 300 Mappen mit Zeitungsausschnitten über Schriftsteller, 130 Mappen mit Briefwechseln und 20 Ordner mit Tagebuchaufzeichnungen.

Dieter Fechner lebt seit 1946 in Mühlhausen/Thüringen. Nach dem Besuch des Instituts für Lehrerfortbildung in Erfurt absolvierte er ein Fernstudium für deutsche Sprache und Literatur an

der dortigen Pädagogischen Hochschule. Er war bis 1990 als Fach-lehrer tätig.

Neben seinen beruflichen Verpflichtungen unterhielt Dieter Fechner umfangreiche briefliche Kontakte mit Schriftstellern und Künstlern. Er schrieb zahlreiche Rezensionen, die in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht wurden. Dieter Fechner ist Mitbegründer des Mühlhausener Literaturclubs, in dem er nam-hafte Autoren und deren Bücher vorstellte.

### MITGLIEDSCHAFT

Sie können uns durch eine Mitgliedschaft unterstützen.

Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder 20 €, Ehepaare 30 €, Institutionen, Vereine 50 €

Ich möchte Mitglied der Fritz Hüser-Gesellschaft werden.

Name: \_\_\_\_\_ Anschrift: \_\_\_\_\_

Beitrag: \_\_\_\_\_ jährlich

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_ Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_



Fritz Hüser-Gesellschaft  
Grubenweg 5  
44388 Dortmund  
www.arbeiterkultur.de

Impressum: Die „Mitteilungen der Fritz Hüser-Gesellschaft“ informieren über die Gesellschaft und das Fritz-Hüser-Institut.

Verantwortlich i.S.d.P.: Eberhard Weber, FHG, Grubenweg 5, 44388 Dortmund (weber@arbeiterkultur.de).

Redaktionelle Mitarbeit: Hanneliese Palm, Eberhard Weber, Georg Deventer

# MITTEILUNGEN DER FRITZ HÜSER-GESELLSCHAFT 2016 / II



## Zum Jahreswechsel

Dieses Jahr war arbeitsreich, aber bei aller Bescheidenheit auch durchaus erfolgreich. Koordiniert von Hanneliese Palm, der Leiterin des Fritz-Hüser-Instituts, konnte das an-spruchsvolle Kooperationsprojekt „Erich Grisar“ mit seinen vielbeachteten Ruhrgebietsfotografien von 1928 – 1933 im Ruhr Museum in Essen gezeigt werden. Ab 25.2.2017 wird die Ausstellung in Dortmund im LWL-Industriemuseum, Zeche Zollern zu sehen sein. Im Fotoband „Mit Kamera und Schreibmaschine durch Europa“ wurden Bilder und Berichte von Erich Grisar der Öffentlichkeit vorgestellt. Zwei Romane des neu entdeckten Arbeiterschriftstellers und Fotografen Erich Grisar, „Cäsar 9“ und „Ruhrstadt“, wurden herausgegeben. Für das kommende Jahr ist die Herausgabe eines weiteren Ro-mans vorgesehen. An der Koordinierung und Finanzierung dieser Projekte war auch unsere Gesellschaft beteiligt.

Veranstaltungen, u.a. mit dem LWL-Industriemuseum Zeche Zollern und dem Literaturhaus Dortmund, wurden von un-serer Gesellschaft begleitet, teilweise auch finanziell unter-stützt. Beispielhaft für eine gelungene Kooperation ist hier eine Lesung mit Günter Wallraff im Beiprogramm der Ausstel-lung „Onkel Hasan und die Generation der Enkel“ genannt. Auf Einladung unserer Gesellschaft besuchte der Dortmun-der Oberbürgermeister Ullrich Sierau das Institut und auch Vertreter der demokratischen Parteien im Rat der Stadt Dort-mund konnten wir zu anregenden und informativen Ge-sprächen begrüßen. Einige Besucher waren erstaunt, welche „Schätze“ im Fritz-Hüser-Institut zu finden sind. Durch Förderung der RAG-Stiftung und mit Hilfe unserer Gesellschaft konnten wir gemeinsam mit dem Fritz-Hüser-Institut eine Lesereihe „PEN - Dem

freien Wort verpflich-tet“ auflegen. Diese Ver-anstaltungen stehen in unmittelbarem Zusam-menhang mit der PEN-Jahrestagung im nächs-ten Jahr in Dortmund. Traditionell gehen Mit-glieder unserer Gesell-schaft, Freunde und In-teressierte einmal im Jahr auf Reisen. In 2017 werden wir im Herbst die diesjährige Kulturhaupt-stadt Wroclaw, das frü-here Breslau besuchen.

Aktuell arbeiten wir, auch mit Partnern in Wroclaw, intensiv an einem attraktiven Programm. Das Fritz-Hüser-Institut verfügt über ein Alleinstellungs-merkmal auch im europäischen Kontext. Als Fördergesell-schaft begleiten und unterstützen wir diese Einrichtung nach unseren Möglichkeiten. In der Zukunft sollten wir ver-suchen, durch das aktive Einwerben von Mitgliedern und einen angepassten Mitgliedsbeitrag unser Bemühen weiter voran zu bringen.

Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und einen gu-ten Übergang ins neue Jahr wünscht Ihnen

Eberhard Weber,  
Vorsitzender der Fritz Hüser-Gesellschaft e.V.



Foto: privat

## PEN-Zentrum in Dortmund

Das PEN-Zentrum Deutschland wird in der Zeit vom 27. bis 30. April 2017 seine Jahrestagung in Dortmund durchführen. Die Gäste des PEN werden mit Dortmund eine Stadt kennen-lernen, in der sich der überaus dynamische Strukturwan-del der Metropole Ruhr widerspiegelt, weg von den immer noch weit verbreiteten Stereotypen im Erscheinungsbild über die Stadtgrenzen hinweg.

Umgekehrt soll – so die Idee des PEN-Präsidiumsmitglieds Heinrich Peuckmann – eine Lesereihe mit dem Ehrenpräsi-denten des PEN Christoph Hein, dem derzeitigen Präsi-den-ten Josef Haslinger und der aus Bergkamen stammenden PEN-Autorin Petra Reski Aufmerksamkeit der Dortmunder auf das PEN-Zentrum und seine Ziele lenken.

Dank der Förderung durch die RAG-Stiftung, unserer För-dergesellschaft und mit Unterstützung durch das Fritz-Hü-ser-Institut ließ sich die Idee der Lesereihe realisieren. Christoph Hein war der erste Gast der Reihe. Er sprach über

„Bergleute und andere Deut-sche“ und las aus seinem neuen Werk „Glückskind mit Vater“. Die zahlreichen literaturinter-essierten Besucher in der Alten Werkstatt auf der Zeche Zollern erfuhren Vieles über sein Leben als Schriftsteller in der DDR und lernten den preisgekrönten Au-tor als eindrucksvolle Persön-lichkeit kennen.

Mit Josef Haslinger, Präsident des Deutschen PEN, wird am 21. Februar 2017 und mit Petra Res-ki am 14. März 2017 die Reihe im kommenden Jahr fortgesetzt.





Foto: Herbert Mai

## Studienfahrt Mainz - Auf Gutenbergs Spuren

Vom 05. bis 07. Mai 2016 gingen 24 Mitglieder der Fritz Hüser-Gesellschaft, Freunde und Interessierte auf eine Studienreise nach Mainz. Um 1450 löste Johannes Gutenberg in Mainz durch die Erfindung des Buchdruckes mit beweglichen Lettern eine Revolution aus. In unserer Zeit bezeichnet man Gutenberg als Mann des Millenniums.

Im Programm der Exkursion standen Buchdruck und Literatur im Mittelpunkt, mit qualifizierter Führung durch das Gutenberg-Museum und einem interessanten Stadtrundgang auf Gutenbergs Spuren. Mainz ist auch wegen des Kabarett-Archivs einen Besuch wert. Neben dem Mainzer „Unterhaus“ gelegen, eine der bedeutendsten Kabarett-Spielstätten in Deutschland, war der Besuch des Kabarett-Archivs mit einer Sonderführung ein besonderes Erlebnis. Dieses Archiv dokumentiert 100 Jahre Kabarett-Geschichte in Büchern, auf Ton- und Datenträgern und Nachlässen bekannter Kabarettisten. Am Ende der Exkursion konnten

die Teilnehmer/innen wählen zwischen einem geführten Besuch des ZDF-Sendezentrums und dem Besuch des Verlagsarchives, welches zum Institut für Buchwissenschaften der Universität Mainz gehört und den Nachlass mehrerer bedeutender Verlage der Nachkriegszeit enthält.

Die Studienreise wurde von der Fritz Hüser-Gesellschaft in enger Kooperation mit der Auslandsgesellschaft NRW durchgeführt. Eine rundum gelungene Exkursion bei bestem Reisewetter. Die gemeinsamen kommunikativen Gruppenabende trugen dazu bei, dass diese Studienreise für alle nachhaltig in guter Erinnerung bleibt.

Klas Ewert Everwijn

DONNERSTAGS bei Fatty  
KARFREITAG zur Gruppe 61

Dokumentarische Erzählung



## Donnerstags bei Fatty Karfreitag zur Gruppe 61

Im Literaturhaus Dortmund stellte Klas Ewert Everwijn im Oktober seine mit Tagebuchaufzeichnungen und Fotos angereicherte „Dokumentarische Erzählung“ vor. Darin beschreibt er die Kontakte zur Dortmunder Gruppe 61, zu Fritz Hüser und Max von der Grün ebenso wie die Düsseldorfer Literaturszene jener Zeit. Nicht nur liest sich die Erzählung als eine unterhaltsame Literaturgeschichte, er wusste sie den Zuhörern auch persönlich noch durch weitere Begebenheiten aus der Zeit anschaulich zu vermitteln.

Klas Ewert Everwijn: Donnerstags bei Fatty - Karfreitag zur Gruppe 61. Edition Virgines, Düsseldorf 2016, 90 S., 10,00 Euro. ISBN 978-3-944011-47-9

Edition Virgines

## Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter im FHI

Arnold Maxwill, geb. 1984, ist seit dem 1. November 2016 Mitarbeiter im Institut; er ist zuständig für das durch die RAG-Stiftung finanzierte Projekt „Steinkohlenbergbau in der Literatur. Perspektiven der Bewahrung, Neubewertung und Neuaneignung“, das sich mit den Perspektiven des literarischen Erbes des 2018 endenden Steinkohlenbergbaus auseinandersetzt. Geplant ist im Rahmen einer Aufarbeitung der Geschichte der Bergarbeiterliteratur neben einer Bibliografie auch eine umfangreiche Anthologie. Das Projekt soll mit einer Veranstaltungsreihe sowie einer wissenschaftlichen Tagung beschlossen werden.

Arnold Maxwill studierte Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie in Münster und Wien. Er war zwei Jahre als wissenschaftlicher Volontär in der LWL-Literaturkommission für Westfalen beschäftigt und verantwortete in den letzten Jahren zudem u.a. die Herausgabe zweier Romane Erich Grisars.

Im Dezember 2016 erhielt Maxwill für eine Auswahl seiner aktuellen Gedichtzyklen gemeinsam mit der Autorin Ivette Vivien Kunkel den Förderpreis der Stadt Dortmund für junge Künstlerinnen und Künstler in der Sparte Literatur.



Privatfoto

## Büchergilde Gutenberg

Dem Fritz-Hüser-Institut ist es gelungen, aus dem Nachlass Edgar Päßler, Lektor der Büchergilde Gutenberg in den 1980er Jahren, wichtige Zeugnisse der Verlagsgeschichte zu erwerben. Dazu gehören sowohl Unterlagen zu Buchpublikationen, etwa zur Neuauflage Egon Erwin Kischs „Landung in Australien“, als auch zu den Bemühungen, den Verlag neu zu strukturieren. Darüber hinaus fanden sich detaillierte Nachweise zur Geschichte der Büchergilde Zürich und die dort herausgegebenen Bücher zwischen 1934-1946.

Die Büchergilde Gutenberg brachte seit ihrer Gründung 1924 gute und gut gestaltete Bücher, sowohl klassische Werke, Sachbücher als auch moderne Belletristik heraus und bot sie zu erschwingli-

chen Preisen an. Die wechselvolle Entwicklung der Büchergilde Gutenberg in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass in erster Linie Nachlässe über ihre Geschichte Auskunft geben können.

1997 gelangten die Nachlässe ihrer Geschäftsführer Bruno (1924-1933 in Berlin und 1934-1946 in Zürich) und - nach der Neugründung in Frankfurt - Helmut Dreßler (1947-1974) in das Fritz-Hüser-Institut. Da sich auch die Nachlässe des ersten Büchergilden-Lektors Ernst Preczang und des kurzzeitigen Lektors Max Barthel im FHI befinden, ist hier nun eine immer noch lückenhafte, aber doch die wohl umfangreichste Überlieferung zur Verlagsgeschichte zu finden.